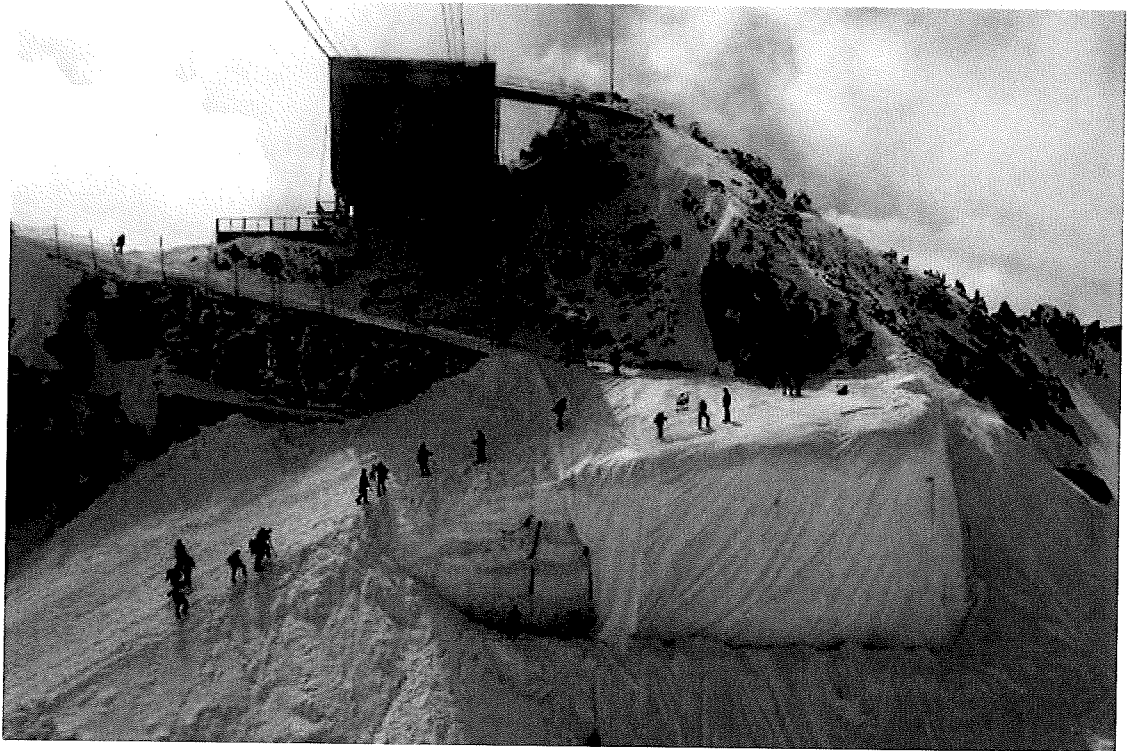


Neue Luzerner Zeitung Online, 7. Juli 2011, 14:11

Ausbau der Andermatt Skiregion nimmt erste Hürde

Uri und Graubünden genehmigen den Richtplan Urserntal-Oberalp



Das Skigebiet am Gemsstock in Andermatt soll Konkurrenz erhalten. (Bild: Keystone/Sigi Tischler)

Die Kantonsregierungen von Uri und Graubünden haben die Richtplananpassung für das Skigebiet Urserntal-Oberalp genehmigt. Sie enthält die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Skianlagen, wie sie Investor Samih Sawiris für sein Resort in Andermatt plant.

Die nun genehmigte Plananpassung umfasst das Gebiet zwischen Hospenthal im Kanton Uri und Sedrun im Kanton Graubünden. Der geplante, und bereits umstrittene **Ausbau des Skigebietes** umfasst 17 Liftanlagen und Gondelbahnen, total rund 100 Kilometer Skipisten, Beschneiungsanlagen, Restaurationsbetriebe sowie Infrastrukturanlagen. Der grösste Teil des Ausbaus (15 der 17 Liftanlagen) soll auf Urner Boden stattfinden.

Wenn die Konzessions- und Planungsgenehmigungen nicht verzögert werden, können die Bauarbeiten in einem Jahr beginnen. Die ersten Seilbahnanlagen im Gebiet Andermatt-Nätschen-Gütsch-Oberalp wären dann bereits im Dezember 2013 betriebsbereit.

Touristische Entwicklung fördern

Laut der Urner Regierung konnte das Gesamtprojekt durch das Mitwirkungsverfahren noch wesentlich optimiert werden. Es sei nun umwelt- und landschaftsverträglich, wirtschaftlich vertretbar und es verfüge über die erforderliche gesellschaftliche Akzeptanz.

Aufwertung und Modernisierung der touristischen Infrastruktur im Raum Gotthard seien für die Entwicklung des Urserntals notwendig und dringlich, sagte die Urner Justizdirektorin Heidi Z'graggen an einer Medienkonferenz. Nur so könne die Destination für den Tages- und den Residenztourismus konkurrenzfähig sein. Der geplante Ausbau führe zu einer international wettbewerbsfähigen Destination mit grossem regionalwirtschaftlichem Potenzial.

Nachhaltigkeit für Regierung gesichert

Die Richtplananpassung sichert nach Meinung der Urner Regierung die Nachhaltigkeit des Projektes und die notwendige Koordination. Das Projekt stimme auch überein mit dem Raumkonzept Schweiz und den raumordnungspolitischen Zielen der Kantone Uri und Graubünden. Nicht bewilligt wurden ein Restaurant am Lutersee und die besonders umstrittene Lifтанlage Felsental.

Benno Bühlmann, Projektkoordinator des Kantons Uri, schätzt, dass rund 80 bis 90 Prozent der gewichtigen Einwände gegen das Projekt im Richtplanverfahren berücksichtigt worden sind. Gegen den Richtplan machten Gegner des Projekts 77 Eingaben.

Umweltverbände drohen mit Beschwerden

Die Umweltverbände WWF, Pro Natura und Mountain Wilderness meldeten Vorbehalte zur Richtplananpassung an und drohen mit Beschwerden. Ihrer Ansicht nach fehlten bei der Auflage wesentliche Unterlagen wie Masterplan, Nachhaltigkeitsbericht, Umweltverträglichkeitsbericht und die wirtschaftliche Beurteilung des Vorhabens.

Ohne diese Unterlagen, so die Umweltverbände, lasse sich die Beeinträchtigung von Natur und Landschaft nicht ernsthaft beurteilen. Sie forderten deshalb eine Wiederholung der Auflage mit vollständigen Unterlagen. Auf diese Forderung sind aber die Regierungen von Uri und Graubünden nicht eingegangen.

Geplant sind unter anderem 17 Lifтанlagen und Gondelbahnen, insgesamt rund 100 Kilometer Skipisten samt Beschneiungsanlagen und Infrastruktur - grösstenteils auf Urner Boden. Die Gesamtinvestitionen werden auf 200 Mio. Franken geschätzt.

Kanton Uri widerspricht

Regierungsrätin Z'graggen weist diese Kritik zurück und betont, dass Umweltverbände wie etwa VCS und Stiftung Landschaftsschutz mit dem Ergebnis zufrieden seien. Das Begehren von WWF, Pro Natura und Mountain Wilderness sei in Unkenntnis des Ergebnisses des Verfahrens verfasst worden.

Die geforderten Berichte seien während des Verfahrens in den Grundzügen vorgelegen. Uri habe Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit geprüft. Die Auflage der von den Verbänden geforderten Berichte sei aber gemäss schweizerischem Raumplanungsrecht gar nicht notwendig.

Reportage: Alles neu am Gotthard

Diesen Artikel finden Sie auf Neue Luzerner Zeitung Online unter:

<http://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/kantone/uri/art97,104121>

Copyright © Neue Luzerner Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Luzerner Zeitung Online ist nicht gestattet.